



Beschlussvorlage Nr. 2020/194

29.07.2020

Federführend: Kulturamt
Karlheinz Geppert

Beteiligt:

Tagesordnungspunkt:

Einrichtung einer zweizügigen Realschule im Verbund mit der Hohenbergschule (WRS), Rottenburg am Neckar

Beratungsfolge:

Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss	24.09.2020	Vorberatung	öffentlich
Gemeinderat	29.09.2020	Entscheidung	öffentlich

Stand der bisherigen Beratung:

07.05.2019: Gemeinderat, Beantragung der Aufgabe des Schulgebäudes der Werkrealschule Hohenberg und Durchführung eines Teilnahme- und Realisierungswettbewerb für den Neubau einer 2,5-zügigen Werkrealschule am Standort der heutigen Werkrealschule

15.07.2019: Hohenbergschule – WRS, Gesamtlehrerkonferenz

18.07.2019: Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss, Planung zur Einrichtung einer zweizügigen Realschule und einzügiger Werkrealschule am Standort Hohenberg

19.09.2019: Aktuelles zu laufenden Schulbauvorhaben Hohenbergschule WRS

21.11.2019: Aktuelles zu laufenden Schulbauvorhaben Hohenbergschule WRS

06.02.2020: Aktuelles zu laufenden Schulbauvorhaben Hohenbergschule WRS

01.07.2020: Hohenbergschule – WRS, Schulkonferenz

14.07.2020: Regionale Schulentwicklung Raumschaft Rottenburg, Staatliches Schulamt Tübingen, Gemeinden Hirrlingen, Neustetten, Starzach

Beschlussantrag:

Die Stadt Rottenburg am Neckar beantragt als Schulträgerin die Einrichtung einer neuen, zweizügigen Realschule nach § 30 (1) SchulG zum Schuljahr 2023/24.

Die neue Realschule soll nach § 16 SchulG organisatorisch mit der bestehenden Hohenbergschule - Werkrealschule verbunden werden

Anlagen:

--

gez. Stephan Neher
Oberbürgermeister

gez. Karlheinz Geppert
Amtsleiter

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Kostenstelle / PSP-Element	Sachkonto	Planansatz
			EUR
			EUR
			EUR
Summe			EUR

Inanspruchnahme einer Verpflichtungs- ermächtigung <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Bereits verfügt über	EUR
- in Höhe von	EUR	Somit noch verfügbar	EUR
- Ansatz VE im HHPI.	EUR	Antragssumme lt. Vorlage	EUR
- üpl. / apl.	EUR	Danach noch verfügbar	EUR
		Diese Restmittel werden noch benötigt <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		Die Bewilligung einer üpl. /apl. Aufwendungen / Auszahlungen ist notwendig in Höhe von	EUR
		Deckungsnachweis:	

Jährliche Folgelasten / - kosten nach der Realisierung:

Sichtvermerk, gegebenenfalls Stellungnahme der Stadtkämmerei:

Vorlage relevant für:

Jugendvertretung

Integrationsbeirat

Behindertenbeirat

Der Gemeinderat wird gebeten, folgendem Antrag zuzustimmen:

**Gemeinsam unter einem neuen Dach: verlässlich, flexibel, zukunftsorientiert
Antrag zur Einrichtung einer zweizügigen Realschule im Verbund mit der Hohenbergschule - Werkrealschule in Rottenburg am Neckar zum Schuljahr 2023/24**

Zusammenfassende Vorbemerkung

Grundsätzlich sehen wir die Schullandschaft in der Raumschaft mit dem Mittelpunkt Rottenburg am Neckar gut aufgestellt. Wichtig sind uns allerdings neue Akzente im nicht-gymnasialen Bereich.

Vor diesem Hintergrund stellen wir einen Antrag zur Einrichtung einer zweizügigen Realschule im Verbund mit der Hohenbergschule-WRS in Rottenburg am Neckar zum Schuljahr 2023/24.

Nach der Aufhebung des Schulverbunds der Hohenbergschule und die Einrichtung einer eigenständigen, neugebauten Grundschule, steht der Neubau der maroden Hohenbergschule (Werkrealschule) auf der Agenda.

Durch den Neubau einer Realschule im Verbund mit der Hohenbergschule – Werkrealschule ergibt sich die Möglichkeit, die Angebotsvielfalt hinsichtlich des mittleren Bildungsabschlusses durch eine Profilierung beider Realschulen (Kreuzerfeld und künftig Hohenberg) zu erweitern.

Gemeinsam unter einem neuen Dach – das bedeutet eine gemeinsame Schulleitung, eine gemeinsame Verwaltung und gemeinsame Räumlichkeiten. Diese Lösung stellt sich für die Stadt als Schulträgerin systemimmanent, ressourcenschonend und zukunftssicher dar, auch mit Blick auf die nun ohnedies für diese Schularten gemeinsam ausgebildeten Lehrer*innen.

Die beiden Schularten bilden zusammen ein sich ergänzendes Angebot und bieten für jede*n Schüler*in die passende Schule mit ihrem persönlichen Abschlussziel: Hauptschulabschluss in Klasse 9 oder Klasse 10 sowie die beiden mittleren Bildungsabschlüsse Werkrealschul- und Realschulabschluss.

Zudem eröffnet es den sogenannten Spätentwicklern unter den Schüler*innen der Werkrealschule den einfachen Wechsel an die Realschule unter „demselben Dach“. Schüler*innen, die den Anschluss verpassen oder aufsteigen können, müssen dann nicht die Schule wechseln.

Darüber hinaus trägt diese Schulverbundlösung zum Erhalt der Schulart Werkrealschule „in zumutbarer Entfernung“ im Landkreis Tübingen bzw. im Bezirk des Staatlichen Schulamts Tübingen bei. Dies entspricht den Vorgaben des Kultusministeriums zur Schulentwicklung auf Grund der bestehenden Mehrgliedrigkeit des Schulsystems in Baden-Württemberg. Damit wird auch diese bewährte und angenommene Schulart in Rottenburg am Neckar zukunftsfähig gemacht.

Die geplante Einrichtung einer zweizügigen Realschule im Verbund mit der Hohenbergschule-WRS in Rottenburg am Neckar zum Schuljahr 2023/24 wird das Angebot der Bildungsregion „Raumschaft Rottenburg“ deutlich bereichern. Das beantragte, ausgewogene Konzept ist in sich schlüssig und wohl überlegt. Damit erhalten die Bürgerinnen und Bürger der Raumschaft für ihre Kinder ein ausgezeichnetes, alle Schulabschlüsse umfassendes Bildungsangebot in zumutbarer Erreichbarkeit, welches einem breiten Begabungsspektrum gerecht wird.

1. Ausgangslage

a) Blick auf die Rottenburger Schullandschaft

Die Schullandschaft ist in Rottenburg am Neckar hervorragend aufgestellt – eine leistungsfähige kommunale Schullandschaft beinhaltet ein ausgewogenes Angebot an Schulen und Möglichkeiten

für alle Bildungsabschlüsse. Es setzt pädagogische und strukturelle Erfordernisse voraus, um auch für künftige Schülergenerationen ein breites, qualitativ hochwertiges und wohnortnahes Bildungsangebot vorzuhalten. Für die Schüler*innen der Rottenburger Raumschaft und weit darüber hinaus ist eine vielfältige Schullandschaft mit unterschiedlichen Profilen vorhanden.

Sekundarschularten in städtischer Trägerschaft

- Werkrealschule – Hohenbergschule
- Realschule – Realschule im Kreuzerfeld
- Gymnasium (G 8) – Paul-Klee-Gymnasium
- Gymnasium (G 9) – Eugen-Bolz-Gymnasium
- Gemeinschaftsschule – Gemeinschaftsschule im Gäu Ergenzingen
- Wegentalschule SBBZ Lernen

Die Anzahl der Klassen in Klassenstufe 5 stellen sich für das Schuljahr 2020/21 (vorläufig, zum Vergleich die Vorjahre) wie folgt dar:

Tabelle 1: Klassenstufe 5

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	Klassen	Klassen	Klassen	Klassen	Klassen	Klassen
Hohenbergschule (WRS)	2	2	2	2	1	2
Gemeinschaftsschule Ergenzingen	1	2	1	2	2	2
Realschule im Kreuzerfeld	3	3	3	3	3	3
Paul-Klee-Gymnasium G 8	3	3	3	3	3	3
Eugen-Bolz-Gymnasium G 9	4	4	4	4	4	4
Summe	13	14	13	14	13	13

Sekundarschularten in freier und nicht-städtischer Trägerschaft

- Carl-Joseph-Leiprecht: Gemeinschaftsschule
- St. Klara: Mädchenrealschule, Mädchenprogymnasium und Berufliches Gymnasium (WG, SG)
- St. Meinrad: Gymnasium (G 8)
- Lindenschule: SBBZ Geistige Entwicklung
- Berufliche Schule: verschiedene Schularten, u.a. Berufliches Gymnasium (WG, TG)
- Diasporahaus Bietenhausen: Außenstelle SBBZ Soziale und Emotionale Entwicklung

b) Deutliche Zunahme der Zahl der Schüler*innen in den Sekundarschulen

Rottenburg am Neckar mit seinen 17 Ortschaften und die Gemeinden der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft (VVG) Hirrlingen, Neustetten und Starzach sind „Wachstumsgemeinden“ mit einer stetig wachsenden Besiedlungsdichte. In allen diesen Siedlungsquartieren ist eine starke Bautätigkeit zu verzeichnen. Die Stadt Rottenburg am Neckar betreibt ein aktives Wohnbauland-Programm und es ist ein stetiger Zuzug von jungen Familien mit Kindern zu verzeichnen. Allein im neuen Wohnquartier „DHL“ entstehen Wohnungen für 900 – 1.000 Einwohner*innen.

Tabelle 2: Entwicklung der Einwohnerzahlen 2011-2019

Einwohner	2019*	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Rottenburg	43.728	43.723	43.615	44.203	43.278	42.240	41.718	41.402	40.938
Hirrlingen	3.129	3.093	3.079	3.052	3.045	3.025	3.028	2.970	2.986
Neustetten	3.713	3.688	3.627	3.613	3.539	3.501	3.439	3.404	3.396
Starzach	4.337	4.363	4.353	4.350	4.275	4.282	4.299	4.308	4.301
VVG Rott	54.907	54.867	54.674	55.218	54.137	53.048	52.484	52.084	51.621

*3. Quartal, Quelle Stat. Landesamt Baden-Württemberg

Aufgrund der fortgeschriebenen Bevölkerungsvorausrechnungen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg gehen wir von folgenden Einwohnerzahlen für die Stadt Rottenburg am Neckar bzw. für die VVG aus:

	Stadt Rottenburg	VVG Rottenburg
2025	44.860	56.199
2030	45.297	56.732

Tabelle 3: Entwicklung der Geburtenzahlen 2011-2019

Geburten	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Rottenburg	444	446	464	428	412	362	366	328	362
Hirrlingen	37	32	39	31	25	30	34	23	23
Neustetten	50	58	40	57	35	36	31	21	31
Starzach	37	33	42	40	28	31	23	39	21
VVG Rott	568	569	585	556	500	459	454	411	437

Quelle Stat. Landesamt Baden-Württemberg, * für 2019 die jeweiligen Kommunen

Diese zumeist ständig steigenden Geburtenzahlen bedeuten auch eine Zunahme der Alterskohorte der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen (Vergleich der Geburtenzahlen 2011 zu 2019: Zunahme um 30%). Im Übrigen beruhen unsere Schülervorausrechnungen immer auf den tatsächlich bei den jeweiligen Einwohnermeldeämtern der VVG Rottenburg am Neckar gemeldeten Kindern.

Dieser Antrag erfolgt vor der demographischen Ausgangslage, dass die Zahl der Schüler*innen in den Eingangsklassen der städtischen Sekundarschulen im kommenden Jahrzehnt stetig ansteigen wird. So besuchen im laufenden Schuljahr (2019/20) 503 Schüler*innen die Klassenstufe 4 der Grundschulen in der VVG Rottenburg, am Ende des kommenden Jahrzehnts werden dies dann rund 600 Schüler*innen sein (2026/27: 626, 2027/28: 603, 2028/29: 596), also rd. 100 Schüler*innen oder vier Züge mehr.

Im laufenden Schuljahr (2019/20) besuchen ca. 43% aller Schüler*innen der Klassenstufe 5 in Rottenburg am Neckar ein Gymnasium, ca. 57 % eine andere Schulart (WRS, GMS, RS, SBBZ). Während bis zum Schuljahr 2017/18 eine stetige Zunahme des gymnasialen Besuchs zu verzeichnen war, zeigt sich in den letzten beiden Schuljahren ein anderes Bild:

Tabelle 4: Grundschulempfehlungen und tatsächlicher Übergang

Schuljahr	Schülerzahl (Basis Kl. 4 GSE VVG Rottenburg)	Grundschulempfehlung			Tatsächlicher Übergang			
		HS/GMS	RS	Gym	HS	RS	Gym	GMS
2016/17	405	20,0	28,9	48,9	6,4	24,9	50,4	16,0
2017/18	486	20,4	29,0	49,0	3,7	25,5	53,6	16,7
2018/19	489	20,5	33,7	44,0	5,7	27,0	48,1	18,9
2019/20	467	22,1	33,8	41,1	4,3	31,1	43,4	20,5

Seit dem Schuljahr 2018/19 sind die Übergangswerte auf die Gymnasien rückläufig, im Gegenzug nehmen sie bei den Realschulen zu. Besonders im ländlichen Umfeld von Rottenburg ist die Nachfrage nach der Schulart Realschule hoch, selbst aus dem Tübinger Bereich sind derzeit einige Schüler auf der Realschule im Kreuzerfeld angemeldet. Ebenso wird in den Vorausberechnungen die Tatsache berücksichtigt, dass es bei beiden Schularten – WRS und RS – Rückschulungen in den höheren Klassenstufen zu verzeichnen sind. Allerdings sind diese Rückschulungen insbesondere bei der Werkrealschule festzustellen (dies führt ggf. zu einer Zweizügigkeit in höheren Klassenstufen), in einem deutlich geringeren Maße bei der Realschule. Das verdeutlicht auch die folgende Tabelle:

Tabelle 5: Entwicklung der Klasse 5 im Laufe des Bildungsgangs

	Klasse	WRS	GMS	RS	NichtGYM	GYM	Su.
2012/13	5	46	0	100	146	193	339
2013/14	6	37	0	100	137	182	319
2014/15	7	38	0	100	138	176	314
2015/16	8	46	0	115	161	167	328
2016/17	9	44	0	116	160	172	332
2017/18	10	20	0	110	130	165	295
2018/19	11	0	0	0	0	157	157
2013/14	5	36	58	64	158	225	383
2014/15	6	38	67	64	169	216	385
2015/16	7	53	71	65	189	218	407
2016/17	8	62	71	72	205	218	423
2017/18	9	69	70	86	225	192	417
2018/19	10	37	40	77	154	193	347
2019/20	11	0	0	0	0	166	166
2014/15	5	34	53	71	158	190	348
2015/16	6	37	62	65	164	185	349
2016/17	7	49	63	74	186	180	366
2017/18	8	45	58	78	181	183	364
2018/19	9	54	60	82	196	176	372
2019/20	10	22	30	74	126	172	298
2015/16	5	40	22	87	149	205	354
2016/17	6	49	20	81	150	210	360
2017/18	7	62	20	88	170	201	371
2018/19	8	61	18	98	177	197	374
2019/20	9	60	20	109	189	186	375

Aufgrund der Zahl der bereits gemeldeten Kinder und Jugendlichen sowie einem Zuwachs von 30 Schüler*innen in Klasse 4 aufgrund des angenommenen Bevölkerungsanstiegs berechnen wir die Auslastung zum einen der Realschule im Kreuzerfeld, zum anderen der Verbundschule auf dem Hohenberg-Areal wie in den Tabellen 6 und 7 aufgezeigt. Um Vorausberechnungen darzustellen, müssen wir bestimmte Parameter hinsichtlich der Schülerverteilung und Schülerlenkung sowohl für die Realschule im Kreuzerfeld als auch für die Verbundschule WRS/RS auf dem Hohenberg-Areal annehmen. Diese angenommenen Parameter sind bei den jeweiligen Tabellen benannt.

Tabelle 6: Verbundschule auf dem Hohenberg-Areal

Schuljahr	Kl. 5		Kl. 6		Kl. 7		Kl. 8		Kl. 9		Kl. 10		Kl. 5 - 10	
	WRS	RS	WRS	RS	WRS	RS	WRS	RS	WRS	RS	WRS	RS	WRS	RS
2023/24	17	45	18	46	22	47	32		50		22		161	138
2024/25	19	49	19	47	20	49	25	50	36		22		141	195
2025/26	18	48	22	52	22	50	23	52	28	53	12		125	255
2026/27	16	46	20	51	25	55	25	53	26	55	14	49	126	309
2027/28	23	60	18	49	23	54	28	58	28	56	13	51	133	328
2028/29	22	57	26	63	20	52	26	57	32	61	14	52	140	342
2029/30	20	55	25	60	30	66	23	55	30	60	16	56	144	352

Parameter: Zuwachs 30 SuS in Klasse 4 aufgrund des Bevölkerungsanstiegs

45% der SuS der WRS geht weiter auf den WRS-Zweig,

55% auf den RS-Zug.

25% der SuS der RS gehen auf den RS-Zweig der Verbundschule

Tabelle 7: Realschule im Kreuzerfeld

Schuljahr	Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl.10	Kl. 5 - 10
2023/24	73	75	74	106	90	74	492
2024/25	78	77	79	78	111	83	506
2025/26	76	82	81	83	82	102	506
2026/27	78	80	86	85	87	75	491
2027/28	94	82	84	90	89	80	519
2028/29	91	99	86	88	95	82	541
2029/30	90	96	104	90	92	87	559

Parameter: Zuwachs 30 SuS in Klasse 4 aufgrund des Bevölkerungsanstiegs

75% der SuS bleiben auf der Realschule im Kreuzerfeld,

25% der SuS gehen auf die RS der Verbundschule

Vor diesem Hintergrund sehen wir ein **öffentliches Bedürfnis nach § 27 (2) SchulG** für die Einrichtung einer zweizügigen Realschule. Es besteht sowohl ein weiterer Platzbedarf für Realschüler*innen als auch für Haupt-/Werkrealschüler*innen, die an der Realschule angemeldet werden.

c) Keine räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten im Campus Kreuzerfeld

Eine Erweiterung der Realschule im Kreuzerfeld ist auf Grund der räumlichen Gegebenheiten auf dem Gelände nicht möglich. Die entsprechenden, vorhandenen Baufenster lassen dies nicht zu, zudem besteht aufgrund der bestehenden statischen Möglichkeiten nicht die Option einer Aufstockung der Schulgebäude. Hierzu bestehen entsprechende Angaben des Statikbüros Klaus Johnner; der Eingriff in die bestehende Bausubstanz wäre enorm groß.

Zwar war die Realschule im Kreuzerfeld bereits fünfzügig, allerdings mit folgenden Gegebenheiten,

- für die Klassenstufen 5 – 7: drei Züge im Stammhaus, zwei Züge in der Außenstelle in Ergenzingen
- für die Klassenstufen 8 – 10: alle im Stammhaus, allerdings mit dem „Gebrechen“ von etlichen Wanderklassen, d. h. die Klassen 9 und 10 verfügten über keine festen Klassenzimmer.
- Im Übrigen wurde die Außenstelle Ergenzingen der Realschule zum Schuljahr 2013/14 aufgelöst, d. h. mit der Errichtung der Gemeinschaftsschule im Gäu Ergenzingen.

Im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Betrachtung der Bildungsstandorte Hohenberg, Kreuzerfeld und Ergenzingen ging der Gemeinderat am 21.10.2014 von folgenden Grundsätzen aus: An allen drei Standorten eine zweieinhalb bis dreizügige Sekundarschulen I, mit der Maßgabe, dass alle diese Schulen pro Klassenstufe einen Differenzierungsraum erhalten sollen.

Die Realschule im Kreuzerfeld verfügt so derzeit über 18 Klassenzimmer, 6 Gruppen- bzw. Differenzierungsräume sowie über die entsprechenden Fachräume. Im laufenden Schuljahr 2019/20 hat die Realschule 19 Klassen mit 498 Schüler*innen und ist in den meisten Klassenstufen jeweils dreizügig, lediglich in Klasse 8 vierzügig.

Die bauliche Kapazität der Schulen auf dem Bildungscampus Kreuzerfeld (drei- bis vierzügige Grundschule) und (dreizügige) Realschule ist demzufolge ausgereizt. Derzeit sind Erweiterungsmöglichkeiten für die Grundschule im Kreuzerfeld in Vorbereitung, die ein weiteres Schulgebäude anstelle des bisherigen Pavillons in Betracht ziehen.

Im Zuge des Antragsverfahrens sollte bei Bedarf ein Beratungsgespräch zur Entwicklung des Kreuzerfeld-Campus stattfinden

d) Kein Trend zur Gemeinschaftsschule

Dem Wunsch der Stadt als Schulträger, die Hohenbergschule - Werkrealschule ab dem Schuljahr 2016/17 als Gemeinschaftsschule weiterzuentwickeln, folgte die Gesamtlehrer- und die Schulkonferenz nicht. Damit war die Antragstellung obsolet. Heute gibt es eine Gemeinschaftsschule eines freien Trägers in der Kernstadt und eine städtische Gemeinschaftsschule in der größten Ortschaft Ergenzingen. Die Gemeinschaftsschule der Carl-Joseph-Leiprecht-Schule ist zweizügig und wird entsprechend angenommen. Die städtische Gemeinschaftsschule im Gäu Ergenzingen ist ebenfalls für zwei Züge ausgelegt, die Anmeldezahlen ergeben jedoch nicht jedes Jahr zwei Züge. Aus diesem Grund sehen wir keinen weiteren Bedarf für eine weitere Gemeinschaftsschule.

e) Vorteile eines Verbunds Werkrealschule und Realschule

Durch einen Neubau einer Realschule im Verbund mit der Hohenbergschule – Werkrealschule ergibt sich die Möglichkeit, die Angebotsvielfalt hinsichtlich des mittleren Bildungsabschlusses durch eine Profilierung beider Realschulen zu erweitern.

Nach der Aufhebung des Schulverbunds der Hohenbergschule (bis zum Schuljahr 2016/17 Grund- und Werkrealschule) und die Einrichtung einer eigenständigen Grundschule, die im laufenden Schuljahr ihr neues Gebäude beziehen kann (Einweihung: 18.01.2020), steht der Neubau der maroden Hohenbergschule (Werkrealschule) auf der Agenda.

Gemeinsam unter einem neuen Dach – das bedeutet eine gemeinsame Schulleitung, eine gemeinsame Verwaltung und gemeinsame Räumlichkeiten. Diese Lösung stellt sich für uns Schulträger systemimmanent, ressourcenschonend und zukunftssicher dar, auch mit Blick auf die nun ohnedies für diese Schularten gemeinsam ausgebildeten Lehrer*innen.

Die beiden Schularten bilden zusammen ein sich ergänzendes Angebot und bieten für jede*n Schüler*in die passende Schule mit ihrem persönlichen Abschlussziel: Hauptschulabschluss in Klasse 9 oder Klasse 10 sowie die beiden mittleren Bildungsabschlüsse Werkrealschul- und Realschulabschluss.

Außerdem versprechen wir uns durch den Verbund von Realschule und Werkrealschule eine weitere Möglichkeit der Differenzierung und dadurch eine bessere Förderung der Schüler*innen. Zudem wäre eine individuelle Förderung der Schüler*innen je nach Niveau an einer Verbundschule durchlässiger. So können im Schulverbund leistungsschwächere Schüler*innen, anders als in einer „reinen Realschule“, von Beginn an in Klasse 5 und damit während ihrer gesamten Zeit in der Verbundschule leistungsgemäß unterrichtet werden. Diese eröffnet ferner sogenannten Spätentwicklern unter den Schüler*innen der Werkrealschule den einfachen Wechsel an die Realschule unter „demselben Dach“. Schüler*innen, die den Anschluss verpassen oder aufsteigen können, müssen dann nicht die Schule wechseln.

Zusätzlich wird weiterhin eine inklusive Beschulung für Schüler*innen in Zusammenarbeit mit den in der Stadt befindlichen Sonderpädagogischen Beratungs- und Bildungszentren (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten Lernen, Soziale und Emotionale Entwicklung sowie Geistige Entwicklung in der Werkrealschule angeboten werden. Dies gilt auch für die in dieser Schulart angesiedelten Vorbereitungsklassen (VKL).

Wir erhoffen uns zudem eine Stärkung einer der „letzten Werkrealschulen“ im Landkreis Tübingen, auch dadurch, dass die Schüler*innen durch den Besuch der andernorts auch sehr bewährten Verbundschule nicht mehr stigmatisiert werden.

f) Fazit

Ein neuer Schulverbund, der die bewährte Werkrealschule und eine neue Realschule unter einem neuen Dach am Standort der Hohenbergschule vereint, soll das schulische Angebot in der Stadt Rottenburg am Neckar modifizieren und den Schulstandort auf dem Hohenberg-Schulcampus langfristig und kalkulierbar sichern. Dies trägt zur Transparenz und zur Planungssicherheit für die betroffenen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen bei.

Diese neue Schulverbundlösung soll ein verlässliches, flexibles und zukunftsorientiertes Bildungsangebot gewährleisten. Die beantragte Schulentwicklungskonzeption schafft Planungssicherheit für die anstehenden, vom Gemeinderat grundsätzlich gebilligten Investitionen.

Wichtigstes Ziel der regionalen Schulentwicklung ist es, allen Schülerinnen und Schülern ein regional nachhaltig ausgewogenes, alle Schulabschlüsse umfassendes Bildungsangebot in zumutbarer Erreichbarkeit zu sichern (§ 30a (1) Satz 1 SchulG). Mit der Schulverbundlösung können in Rottenburg am Neckar weiterhin alle Schularten und alle Bildungsabschlüsse angeboten werden. Es ist für die Schüler*innen in einer Verbundschule leichter, die Schularten zu wechseln. Auch die Lehrer*innen können schulartübergreifend flexibler eingesetzt werden. Zudem könnte dann die Stadt als Schulträger die Schülerströme flexibler und effektiver lenken. Schließlich trägt die Konzeption dazu bei, die zu erstellenden Raumkapazitäten flexibel und effektiv zu nutzen und Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Darüber hinaus trägt diese Schulverbundlösung zum Erhalt der Schulart Werkrealschule „in zumutbarer Entfernung“ im Landkreis Tübingen bzw. im Bezirk des Staatlichen Schulamts Tübingen bei. Dies entspricht den Vorgaben des Kultusministeriums zur Schulentwicklung auf Grund der bestehenden Mehrgliedrigkeit des Schulsystems in Baden-Württemberg. Damit wird auch diese bewährte und angenommene Schulart in Rottenburg am Neckar zukunftsfähig gemacht. Wir erhoffen uns einen lebendigen Austausch zwischen den beiden Schularten, bei dem sich auch beide gegenseitig inspirierende Impulse geben.

Vor diesen Hintergründen beantragt die Stadt als Schulträger die Einrichtung einer neuen, zweizügigen Realschule nach § 30 (1) SchulG zum Schuljahr 2023/24. Die neue Realschule soll nach § 16 SchulG organisatorisch mit der bestehenden Hohenbergschule - Werkrealschule (derzeit noch zweizügig, perspektivisch: einzügig, in höheren Klassenstufen ggf. zweizügig) verbunden werden.

2. Darstellung der geplanten schulorganisatorischen Maßnahme

Die Stadt Rottenburg am Neckar als Schulträgerin beantragt folgende schulorganisatorischen Maßnahmen:

- ab dem Schuljahr 2023/24 eine zweizügige Realschule einzurichten, aufbauend ab Klasse 5
- und diese zu gleichen Zeitpunkt im Verbund mit der Hohenbergschule – Werkrealschule zu führen.

3. Pädagogisches Konzept

Das Pädagogische Konzept der Hohenbergschule – Werkrealschule liegt uns vor, ist derzeit nicht Gegenstand des Antrags und kann bei Bedarf gerne nachgereicht werden. Das pädagogische Konzept der neuen zweizügigen Realschule wird im Zuge des Genehmigungsverfahrens erarbeitet werden.

4. Aktueller Gemeinderatsbeschluss

24.09.2020: Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss, Vorberatung

29.09.2020: Gemeinderat, abschließende Beratung und Verabschiedung

5. Begründung des öffentlichen Bedürfnisses

a) Darlegung der Aspekte für den angenommenen Einzugsbereich der Verbundschule

Vieles spricht für den Hohenberg-Campus als Standort einer Verbundschule Werkrealschule –Realschule: siehe die Ausführungen unter Punkt 1 sowie

- in der Werkrealschule besteht seit mehreren Jahren eine funktionierende Ganztagesbetreuung,
- inklusive Beschulung von Kindern des SBBZ Lernen, des SBBZ Geistige Entwicklung und des SBBZ Soziale und Emotionale Entwicklung,
- „Bestands-Werkrealschule“ im Landkreis Tübingen,
- enge, gute Zusammenarbeit mit der Beruflichen Schule Rottenburg,

- gute Erfahrung mit Jugendbüro und Schulsozialarbeit,
- viele Bausteine im Schulprofil der Werkrealschule, die man in die Arbeit der Verbundschule übernehmen kann,

Vor diesem Hintergrund sehen wir ein gutes Potential für die Einrichtung einer dreizügigen Verbundschule WRS – RS ab dem Schuljahr 2023/24.

Im Schulbezirk der Verwaltungsgemeinschaft Rottenburg (Rottenburg am Neckar, Hirrlingen, Neustetten und Starzach) wohnen insgesamt über 55.000 Einwohner*innen.

b) Darstellung und Berechnung der zu erwartenden Schülerzahl bzw. der Einschätzung der Erwartung der Erreichung der Zweizügigkeit

Siehe hierzu die Ausführungen unter 1 b) sowie die Tabellen 6 und 7.

c) Darstellung der bisherigen Übergangsquoten der Schüler der Schulträgergemeinde auf die weiterführenden Schulen

Die Übergangsquoten auf die weiterführenden Schulen stellten sich in den vergangenen Jahren: siehe Tabelle 4.

d) Darlegung der Aspekte für die Einschätzung der Nachfrage und der Dauerhaftigkeit des Bestandes einer Verbundschule

Die lange und stetig steigende Nachfrage nach der Schulart Gymnasium hat sich „auf einem Plateau“ eingependelt, der Trend ist seit geraumer Zeit leicht gegenläufig. Dies verdeutlicht ein Blick in das entsprechende Zahlenwerk. Zum Schuljahr 2016/17 wechselten 50,4% der Rottenburger Grundschulabgänger aufs Gymnasium und im Jahr darauf sogar 53,6%. Im Schuljahr 2018/19 waren es freilich nur 48,1% und 2019/20 mit 43,4% sogar noch deutlich weniger. Die Quote derer, die nach der Grundschule auf die Realschule wechselten stieg im selben Zeitraum kontinuierlich von 24,9 auf 31,1%. Für die Stadt als Schulträger steht deshalb fest, es wird auch künftig nachhaltig und dauerhaft eine stabile Nachfrage nach den nicht gymnasialen Schularten geben.

Vergleiche hierzu die Ausführungen und die Tabelle unter 1 b).

6. Darlegung der aktuellen Schulraumsituation

Siehe den Antrag auf Schulbauförderung *(im Antrag nicht beigefügt)*.

7. Schilderung der Auswirkungen auf die Schulwegsituation/ÖPNV

Der Hohenberg-Schulcampus war schon bislang Schulstandort für die Kernstadt, die Rottenburger Ortschaften und die Gemeinden der (Schul-) Raumschaft und verfügt auch über eine gute ÖPNV-Verbindung in etliche Nachbarorte. Insofern ist der Schülerverkehr sehr gut eingerichtet und Teil des ÖPNV.

Im Rahmen der beabsichtigten Lenkung von Schülerströmen - mit dem Ziel eines „kurzen“ Weges zur Schule - ist beabsichtigt den beiden Realschulen jeweils spezielle Einzugsbereiche zuzuordnen. Soll heißen: aus dem südlichen Umland in Richtung Realschule im Kreuzerfeld aus dem nördlichen Umland in Richtung Realschule auf dem Hohenberg.

8. Regionale Schulentwicklung

Auf Einladung von Oberbürgermeister Stephan Neher fand am 14. Juli 2020 im Rottenburger Rathaus eine Sitzung zur Regionalen Schulentwicklung für die Raumschaft Rottenburg (Ge-

meinden Hirrlingen, Starzach und Neustetten sowie Stadt Rottenburg am Neckar) statt. Auf Einladung von Oberbürgermeister Stephan Neher fand am 14. Juli 2020 im Rottenburger Rathaus eine Sitzung zur Regionalen Schulentwicklung für die Raumschaft Rottenburg statt. Unter Moderation des Staatlichen Schulamts Tübingen konnten wichtige Eckpunkte für die Regionale Schulentwicklung verbindlich abgestimmt werden - besonders erfreulich: Die Planung erfolgt einvernehmlich zwischen allen Beteiligten.

Unter Moderation des Staatlichen Schulamts Tübingen konnten wichtige Eckpunkte für die Regionale Schulentwicklung verbindlich abgestimmt werden - besonders erfreulich: Die Planung erfolgt einvernehmlich zwischen allen Beteiligten. Abschließend wurde festgestellt, dass die Rottenburger Schulentwicklungsplanungen das Angebot der Bildungsregion „Raumschaft Rottenburg“ deutlich bereichern. Das beantragte, ausgewogene Konzept ist in sich schlüssig und wohl überlegt. Alle Beteiligten waren sich einig, dass damit die Bürgerinnen und Bürger der Raumschaft für ihre Kinder ein ausgezeichnetes, alle Schulabschlüsse umfassendes Bildungsangebot in zumutbarer Erreichbarkeit vorfinden, welches einem breiten Begabungsspektrum gerecht wird.

Beschlussantrag:

Die Stadt Rottenburg am Neckar beantragt als Schulträgerin die Einrichtung einer neuen, zweizügigen Realschule nach § 30 (1) SchulG zum Schuljahr 2023/24.

Die neue Realschule soll nach § 16 SchulG organisatorisch mit der bestehenden Hohenbergschule - Werkrealschule verbunden werden

29.07.2020
Karlheinz Geppert